



SCHULE BORCHERSWEG
Förderschule Schwerpunkt
Körperliche und Motorische Entwicklung
Oldenburg

Schul- programm

(Stand: Mai 2011)

Inhaltsverzeichnis

1.	UNSER SCHULPROFIL.....	3
1.1.	UNSERE SCHULE UND IHRE SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER	3
1.2.	UNTERRICHT UND ABSCHLÜSSE.....	3
1.3.	UNSERE KLASSEN UND PERSONEN DIE MIT IHNEN ARBEITEN.....	3
1.4.	DIE SCHWERPUNKTE DER ARBEIT IN UNSERER SCHULE	3
1.5.	DAS EINZUGSGEBIET UNSERER SCHULE	4
1.6.	MOBILE DIENSTE.....	4
1.7.	KONTAKT	4
1.8.	FÖRDERVEREIN.....	5
1.9.	TAGESSTÄTTE	5
2.	UNSER LEITBILD.....	6
3.	UNSER IST-STAND AUF BASIS DER SEIS-BEFRAGUNG	7
3.1.	QUALITÄTSBEREICH 1: ERGEBNISSE	7
3.2.	QUALITÄTSBEREICH 2: LERNEN UND LEHREN	8
3.3.	QUALITÄTSBEREICH 3: SCHULKULTUR	9
3.4.	QUALITÄTSBEREICH 4: FÜHRUNG UND SCHULMANAGEMENT.....	11
3.5.	QUALITÄTSBEREICH 5: PROFESSIONALITÄT DER LEHRKRÄFTE	12
3.6.	QUALITÄTSBEREICH 6: ZIELE UND STRATEGIEN DER QUALITÄTSENTWICKLUNG	13
4.	UNSERE ZIELE UND MAßNAHMEN	14
4.1.	MASTERPLAN DER SCHULLEITUNG	14
4.2.	ARBEITSKREISE	15
4.2.1.	ZUR VERFAHRENSWEISE / ABLAUF	15
4.2.2.	DIE AKS IM SJ 2010/ 2011 IN DER ÜBERSICHT	17
4.3.	DIE MAßNAHMENPLÄNE ALS ERGEBNIS DER SCHIMF.....	19
4.3.1.	MUSIKALISCHE BILDUNG	19
4.3.2.	NUTZUNG DES ÖPNV	20
4.3.3.	KOOPERATION ENGLAND	21
4.3.4.	BERUFSINFORMATIONSTAG EHEMALIGER SCHÜLER	22
4.3.5.	INFORMATIONENFLUSS FÖRDERPLÄNE	23
4.3.6.	INFORMATIONSTAFEL MITARBEITENDE	24
4.3.7.	BERUFSORIENTIERTE FÖRDERPLÄNE DER OBERSTUFE	25
4.3.8.	BEANTRAGUNG VON UNTERSTÜTZUNG DURCH MD SEHEN	26

1. Unser Schulprofil

1.1. Unsere Schule und ihre Schülerinnen und Schüler

Die Schule Borchersweg ist eine Förderschule mit dem Schwerpunkt Körperliche und Motorische Entwicklung.

Wir nehmen Schülerinnen und Schüler auf, die wegen ihres umfangreichen sonderpädagogischen Förderbedarfs im Bereich der körperlichen und motorischen Entwicklung in anderen allgemeinbildenden Schulen nicht ausreichend gefördert werden können. Unsere Schülerinnen und Schüler haben verschiedene Krankheitsbilder und Beeinträchtigungen, die das schulische Lernen erschweren.

1.2. Unterricht und Abschlüsse

Wir fördern unsere Schülerinnen und Schüler individuell in Anlehnung an die curricularen Vorgaben der Grund- und Hauptschulen, sowie der Förderschulen Schwerpunkt Lernen und Geistige Entwicklung, so dass sie die entsprechenden Abschlüsse erreichen können. Zudem unterrichten wir einzelnen Schülerinnen und Schüler nach individuellen Förderplänen. Bei einer ausreichenden Anzahl von Schülerinnen und Schülern unterrichten wir zudem auch nach den Vorgaben der Realschule.

1.3. Unsere Klassen und Personen die mit ihnen arbeiten

Acht bis zehn Schülerinnen und Schüler bilden eine Klasse. Sie werden von einer Klassenlehrerin bzw. einem Klassenlehrer und Fachlehrkräften unterrichtet, unterstützt durch Pädagogische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in unterrichtsbegleitender Funktion.

Pädagogische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in therapeutischer Funktion unterstützen und ergänzen den Unterricht durch Physiotherapie, Ergotherapie, Logopädie und Motopädie, Zudem wird therapeutisches Reiten und Reitunterricht angeboten.

Durch externe Experten wird außerdem ein Tanzangebote und die Kunsttherapie realisiert.

1.4. Die Schwerpunkte der Arbeit in unserer Schule

Neben der Wissensvermittlung liegen die Schwerpunkte auf der individuellen Betreuung, der Förderung von Wahrnehmung, Bewegung, Sprache und Selbstständigkeit.

Eine besondere Bewegungsförderung bieten wir durch ein attraktives Außengelände. Dazu gehören unter anderem der Fahrradparcours und der Fußballplatz. Durch ein hauseigenes Bewegungsbad oder den Schwimmunterricht im Olantis-Huntebad sorgen wir zudem für weitere Bewegungsförderung.

Durch die Schülerfirma, das Schülercafé, Praxistage und Praktika bereiten wir auf den späteren Beruf und ein Leben nach der Schule vor.

Der Schulalltag wird darüber hinaus gestaltet durch Arbeitsgemeinschaften, Projektwochen, Schüler- und Internetcafé, Ausflüge, Klassenfahrten und viele andere Aktionen.

1.5. Das Einzugsgebiet unserer Schule

Das Einzugsgebiet der Schule Borchersweg umfasst die Städte Oldenburg und Delmenhorst, und die Landkreise Oldenburg, Ammerland und Wesermarsch.

1.6. Mobile Dienste

Zum überregionalen Förderzentrum Schule Borchersweg gehören die mobilen Dienste:

- Schwerpunkt Körperliche und Motorische Entwicklung
- Schwerpunkt Sehen
- Beratung zu Autismus-Fragen

Die Mobilen Dienste unterstützen Schülerinnen und Schüler mit Beeinträchtigungen in ihren wohnortnahen Schulen.

1.7. Kontakt

Schule Borchersweg

Förderschule Schwerpunkt Körperliche und Motorische Entwicklung

Borchersweg 80

26135 Oldenburg

Telefon: 0441 – 20 58 621

Fax: 0441 – 20 58 630

e-mail: info@schule-borchersweg.de

Internet: www.schule-borchersweg.de

Schulleiter: Herr Stefan Völkel

Konrektorin: Frau Annfried Martens

2. Konrektor: Herr Carsten Perkuhn

1.8. Förderverein

Der Förderverein der Schule „Eltern und Freunde der Schule für Körperbehinderte e.V.“ unterstützt die Arbeit der Schule auf vielfältige Weise und ist über die Schule zu erreichen.

Spendenkonto:

Raiffeisenbank Tweelbäke

Kto.Nr. 31 570 200 BLZ 280 622 49

1.9. Tagesstätte

Die Schülerinnen und Schüler haben die Gelegenheit, im Anschluss an den Unterricht die Tagesstätte des Diakonischen Werkes im gleichen Hause zu besuchen.

Zu den Aufnahmekriterien werden Sie vom Sekretariat der Tagesstätte gerne beraten.

Telefon: 0 44 1/ 20 58 70

Fax: 0 44 1/ 20 58 799

Mail: tik-borchersweg@diakonie-ol.de

2. Unser Leitbild

Leitbild



Zusammen sind wir stark!



Individuelle Förderung

- Wir erstellen umfassende, individuelle Förderpläne.
- Wir überprüfen regelmäßig, ob Fördermaßnahme und Förderort angemessen sind.
- Wir unterstützen in kleinen Lerngruppen die Schülerinnen und Schüler in ihren individuellen Lernprozessen.

Wertschätzendes Miteinander

- Wir gehen respektvoll und tolerant miteinander um.
- Wir schaffen eine vertrauensvolle Arbeitsatmosphäre und ein freundliches Schulklima.
- Wir achten in unserer Schule auf eine Kultur des Lobens.

Begleitung ins Arbeitsleben

- Wir stärken unsere Schülerinnen und Schüler in ihrer Selbstständigkeit und in der Übernahme von Verantwortung für sich und andere.
- Wir arbeiten auf eine gesellschaftliche Integration unserer Schülerinnen und Schüler hin.
- Wir arbeiten mit nachschulischen Einrichtungen zusammen.

Interdisziplinäres Arbeiten

- Wir vernetzen die Arbeit von Schule, Therapie und Tagesstätte.
- Wir schaffen Möglichkeiten zum Austausch zwischen den verschiedenen Berufsgruppen.
- Wir beziehen die Kompetenzen außerschulischer Einrichtungen mit ein.

Professionalisierung

- Wir nehmen regelmäßig an Fortbildungen teil.
- Wir entwickeln unser differenziertes, schuleigenes Curriculum kontinuierlich weiter.

der Schule Borchersweg

Stand: Mai 2011

3. Unser Ist-Stand auf Basis der SEIS-Befragung

3.1. Qualitätsbereich 1: Ergebnisse

Mit einer Rücklaufquote von 66 % (= 46 Personen) bei den Schüler/innen der Jahrgangsstufe 4, 80 % (= 32 Personen) bei den Schüler/innen der 9. Jahrgangsstufe und 63 % (= 25 Personen) bei deren Eltern sowie 65 % (= 55 Personen) bei den Lehrer/innen ist eine repräsentative Einschätzung dieser Schule gewährleistet. Da sich fast zwei Drittel der Eltern der Viertklässler/innen nicht an der SEIS-Erhebung beteiligt haben und die Rücklaufquote daher bei 37 % (= 26 Personen) liegt, ergeben sich innerhalb dieser Gruppe möglicherweise Verzerrungen im Meinungsbild.

Insgesamt ist festzustellen, dass von allen Befragten in diesem Qualitätsbereich überwiegend eine sehr positive Einschätzung vorgenommen wird. Die Aussagen, die den Erwerb personaler Kompetenzen betreffen, werden von hohen bis sehr hohen Anteilen der Befragten als zutreffend wahrgenommen. Viele Schüler/innen und Lehrkräfte stimmen darin überein, dass die Schüler/innen gelernt haben, gut mit anderen zusammenzuarbeiten, sich gegenseitig zuzuhören, die Meinungen anderer zu respektieren, in ihre Fähigkeiten zu vertrauen sowie eigene Stärken und Schwächen einzuschätzen und ein gutes soziales Miteinander mit anderen Schüler/innen zu pflegen.

Schüler/innen, Eltern und Lehrkräfte äußern hohe Zustimmung, dass die Schule in den meisten Fächern und beim Erwerb neuen Wissens gut auf die nächste Klasse vorbereitet.

Hinsichtlich ihrer Lern- und Methodenkompetenz schätzen sich die meisten Schüler/innen als gut ausgebildet ein, was von vielen Lehrkräften in den meisten Bereichen bestätigt wird.

Auch hinsichtlich des Erwerbs praktischer Handlungskompetenzen nehmen sich die Schüler/innen überwiegend als erfolgreich wahr. Dieser Eindruck wird durch die Lehrkräfte in vielen Bereichen bestätigt. Geteilter Meinung sind die Lehrer/innen hinsichtlich des erfolgreichen Zeitmanagements der Schüler/innen sowie hinsichtlich des Kompetenzerwerbs seitens der Schülerschaft beim Umgang mit Geld und technischen Problemen im Alltag.

Einige Lehrkräfte bringen zum Ausdruck, dass aus ihrer Sicht Lerninhalte und Methoden nicht regelmäßig mit den Kindertagesstätten bzw. den abgebenden oder aufnehmenden Schulen der Schüler/innen abgestimmt werden. Vielen Eltern der Viertklässler/innen sind Angebote zur

Schullaufbahnberatung oder zu weiteren Möglichkeiten der Schulbildung ihrer Kinder nicht bekannt. Sehr viele Eltern bestätigen, regelmäßig Informationen über Stärken und Schwächen ihrer Kinder zu erhalten. Einige Eltern stellen fest, dass ihnen hilfreiche Anregungen fehlen, wie sie ihrem Kind helfen können, sich zu verbessern.

Sehr viele Eltern betonen, ihr Kind gern auf diese Schule zu schicken. Ein sehr großer Teil der Schüler/innen bestätigt, gern auf diese Schule zu gehen. Über drei Viertel der Erziehungsberechtigten zeigen sich mit der Unterrichtsqualität zufrieden. Ähnlich viele Eltern und Lehrkräfte bescheinigen der Schule einen guten Ruf.

3.2. Qualitätsbereich 2: Lernen und Lehren

Hohe Zustimmungswerte werden seitens der Lehrerschaft zu den Items geäußert, welche die Umsetzung und Weiterentwicklung des schulinternen Curriculums und die Absprache bezüglich fachübergreifender Inhalte betreffen. Hinsichtlich der gemeinsamen Unterrichtsvorbereitung liegen im Kollegium unterschiedliche Einschätzungen vor.

Alle Lehrkräfte und fast alle Schüler/innen und Eltern sagen aus, dass Schüler/innen gegebenenfalls zusätzliche Hilfe und Unterstützung erhalten. Sehr viele Schüler/innen bringen zum Ausdruck, dass sie ein positives Lernklima wahrnehmen, in dem ihnen das Gefühl zuteil wird, dass sie ihre Sache gut machen können und stets um zusätzliche Erklärungen bitten können. Die meisten Schüler/innen und Lehrer/innen bestätigen, dass die Schüler/innen regelmäßig Feedbacks über ihre Arbeit im Unterricht erhalten. Sehr viele Schüler/innen können nicht beurteilen, ob für sie individuelle Förderkonzepte/-pläne erstellt werden.

Die Aussagen im Kriterium "Fachliche und didaktische Gestaltung von Lernen im Unterricht" finden bei Schüler/innen und Lehrer/innen großenteils hohe bis sehr hohe Zustimmung. Schüler/innen und Lehrkräfte bescheinigen dem Unterricht eine große methodische Vielfalt.

Auch im Kriterium "Selbstbestimmtes und selbstgesteuertes Lernen" sind bei Schüler/innen, Eltern und Lehrer/innen überwiegend hohe bis sehr hohe Zustimmungswerte zu verzeichnen. Vielfach wird seitens der Schüler/innen und Lehrkräfte bestätigt, dass Schüler/innen projektorientiert allein oder in Gruppen arbeiten, sich mit anderen austauschen und in ihrem eigenen Tempo lernen können. Diese Wahrnehmung wird auch von sehr vielen Eltern bestätigt. Einige

Lehrkräfte bezweifeln, dass Schüler/innen selbst Lösungen für Probleme oder Aufgabenstellungen finden und beim Denken und Handeln Neues ausprobieren.

Schüler/innen und Lehrkräfte bescheinigen den meisten Lehrer/innen, für einen pünktlichen Beginn und ein pünktliches Ende der Unterrichtsstunden zu sorgen. Einige Viertklässler/innen und fast die Hälfte der Neuntklässler/innen registrieren im Gegensatz zu den meisten Lehrkräften viele Störungen im Unterricht durch Mitschüler. Alle Lehrer/innen bringen zum Ausdruck, ihren Schüler/innen genau zuzuhören, was von den meisten Schüler/innen ebenso wahrgenommen wird. Dass ihnen ausreichend Zeit zur Verfügung steht, um sich um die Schüler/innen zu kümmern und dass sie viele Möglichkeiten haben, ihren Klassenraum zu gestalten, wird von allen Befragten konstatiert.

Nur wenige Lehrer/innen bestätigen, dass die Schule für alle Schüler/innen hohe Maßstäbe setzt und dass das Leistungsniveau der Schüler/innen insgesamt hoch ist. Die Schüler/innen nehmen dies anders wahr und empfinden das Leistungsniveau der Schülerschaft mehrheitlich als hoch. Dass Lerntagebücher geführt oder Portfolios von Schülerarbeiten angelegt werden, wird von der Mehrheit der Befragten verneint. Über die Arten der Leistungsbewertung und der Transparenz der Bewertungskriterien bestehen zwischen Schülerschaft und Kollegium Differenzen und Unklarheiten.

3.3. Qualitätsbereich 3: Schulkultur

Von den meisten Schüler/innen, Eltern und Lehrer/innen wird die Schule als sehr einladender und freundlicher Ort empfunden, an dem sich die Befragten sicher fühlen. Von sehr vielen Befragten wird betont, dass es an der Schule ein vielfältiges kulturelles Angebot wie Schul- und Sportfeste, Theater- und Musikaufführungen u. a. gibt und dass den Schüler/innen eine Reihe von Zusatzangeboten zuteil werden kann. Auch ist vielen Eltern bewusst, dass es für sie Beratungs- und Unterstützungsangebote gibt. Die Verpflegungsmöglichkeiten der Schule werden von den meisten Schüler/innen und Eltern als gesund und gut wahrgenommen, in der Lehrerschaft gehen die Meinungen darüber auseinander.

Die Transparenz und Umsetzung der Verhaltensregeln wird von allen Befragten sehr positiv bewertet. Alle Befragten bestätigen mit deutlichen Mehrheitsanteilen, dass sich die Schüler/innen untereinander

akzeptieren und respektieren und dass Schüler/innen und Lehrer/innen gut miteinander auskommen. Alle Lehrkräfte und sehr hohe Anteile der Schüler/innen und Eltern stellen fest, dass die Lehrkräfte etwas dagegen zu tun, wenn Schüler/innen körperlich oder seelisch schlecht behandelt werden. Ob herausragende Leistungen von Schüler/innen an der Schule allgemein bekannt gemacht werden, können viele Eltern nicht beurteilen. Alle Lehrer/innen und sehr viele Viertklässler/innen stellen fest, dass Schüler/innen Hilfe und Unterstützung bei persönlichen Problemen erhalten. Ein knappes Drittel der Neuntklässler/innen nimmt dies anders wahr. Fast alle Schüler/innen und Lehrer/innen bestätigen, dass es immer jemanden gibt, an den sich Schüler/innen bei schulischen Problemen wenden können. Das Verhältnis zwischen Distanz und persönlichem Bezug bei Schüler/innen und Lehrkräften wird von den meisten Lehrer/innen als angemessen beschrieben. Die Möglichkeiten zur Hausaufgabenhilfe werden von den meisten Eltern und Lehrkräften als gegeben eingeschätzt, fast die Hälfte der Schüler/innen bestreitet jedoch, dass es diese Möglichkeiten gibt.

Sehr viele Schüler/innen und Eltern sowie viele Lehrkräfte registrieren, dass Schüler/innen und Eltern an schulischen Entscheidungsprozessen sowie an der Organisation und Durchführung des Schullebens beteiligt werden. Dies drückt sich in einer hohen Zufriedenheit mit der Art und Weise der Entscheidungsfindung an der Schule bei Schüler/innen, Eltern und Lehrer/innen aus.

Sehr hohe Anteile der Eltern und viele Lehrkräfte bestätigen, dass sich Besucher an der Schule willkommen fühlen. Mehrheitlich stimmen die Eltern zu, der Schule bei der Beschaffung von Geld- und Sachmitteln zu helfen. Ob eine Kooperation der Schule mit den benachbarten Schulen zum Zweck der Verbesserung des Lernens erfolgt, ist vielen Eltern und einigen Lehrkräften nicht bekannt. Auch wissen viele Eltern der Viertklässler/innen nicht, ob außerschulische Partner in die Gestaltung des schulischen Angebots wie AGs, Betriebspraktika etc. einbezogen werden. Hinsichtlich der Zusammenarbeit mit Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe sowie mit örtlichen sozialen Einrichtungen nehmen sehr viele Lehrkräfte eine positive Einschätzung vor. Im Hinblick auf die Einschätzung der Intensität der Öffentlichkeitsarbeit gehen die Meinungen etwas auseinander. Während sehr viele Eltern der Neuntklässler/innen eine intensive Öffentlichkeitsarbeit registrieren, wird dies von einigen Eltern der Viertklässler/innen anders gesehen. Auch

innerhalb der Lehrerschaft besteht in dieser Hinsicht kein einheitliches Meinungsbild.

3.4. Qualitätsbereich 4: Führung und Schulmanagement

Dieser Qualitätsbereich ist von sehr vielen positiven Zustimmungswerten gekennzeichnet. Im Kriterium "Führungsverantwortung der Schulleitung" nehmen viele Eltern der Neuntklässler/innen und sehr viele Lehrkräfte wahr, dass die Schulleitung klare Vorstellungen von der zukünftigen Entwicklung der Schule hat. Die Eltern der Viertklässler/innen äußern mehrheitlich, dies nicht beurteilen zu können. Fast alle Lehrer/innen betonen, dass die Schulleitung klare Informationen an das Kollegium weitergibt, zur Verfügung steht, um wichtige Dinge der schulischen Arbeit zu besprechen und Wert auf das Einhalten von Vereinbarungen und Zusagen legt. Eine regelmäßige Kommunikation mit den Eltern wird sowohl auf Seiten der Eltern wie der Lehrkräfte mehrheitlich festgestellt.

Sehr viele Lehrkräfte bringen zum Ausdruck, dass die Schulleitung Verantwortung für die Planung, Umsetzung und Evaluation der Ziele und Aktivitäten der Schule übernimmt. Viele Lehrer/innen fühlen sich für zusätzliche Aktivitäten außerhalb des Unterrichts motiviert. Auch nehmen viele Lehrer/innen wahr, dass die Schulleitung verschiedene Methoden einsetzt, um Unterricht und Lernen zu verbessern. Fast alle Lehrer/innen äußern sich zustimmend, dass die Steuergruppe vielfältige Aufgaben in der Schulentwicklung übernimmt.

Schüler/innen und Eltern erhalten nach Meinung fast aller Befragten durch Verwaltung bzw. Sekretariat klare Informationen. Einigen Eltern ist nicht bekannt, ob Informationen über die Verwendung finanzieller Mittel veröffentlicht werden. Mehrheitlich wird innerhalb der Lehrerschaft wahrgenommen, dass Fach- oder Jahrgangsteams den Unterricht flexibel organisieren können. Ein Viertel der Lehrer/innen kann darüber keine Aussage treffen.

Im Kriterium "Unterrichtsorganisation" bringen sehr viele Eltern und Lehrer/innen Zufriedenheit mit der Unterrichts- und Pausenorganisation zum Ausdruck. Auch die Organisation des Vertretungsunterrichts wird von sehr vielen Eltern positiv bewertet. Alle Befragten nehmen mehrheitlich wahr, dass an der Schule wenig Unterricht ausfällt. Sehr viele Lehrer/innen registrieren Unterstützung bei besonderen Unterrichtsvorhaben.

Fast alle Lehrer/innen machen deutlich, gern an der Schule zu arbeiten. Zwei Drittel der Lehrer/innen werten diesen Punkt sogar mit Doppel-Plus. Ein häufiges Lob für ihren Einsatz und ihre Leistungen registriert gut die Hälfte der Lehrkräfte, ein knappes Drittel nimmt dies nicht wahr. Umstritten ist im Kollegium, ob das Thema "Aktive Gesundheitsförderung" ausreichend fokussiert ist, während es von den Eltern als wichtiges Thema wahrgenommen wird. Auch gehen die Meinungen innerhalb der Lehrerschaft darüber auseinander, ob an der Schule selten Lehrkräfte auf Grund von Krankheit fehlen und ob für die Durchführung des Unterrichts ausreichend Arbeitsmittel zur Verfügung stehen. Mit der räumlichen Ausstattung der Schule zeigt sich die Mehrheit der Lehrer/innen nicht zufrieden.

3.5. Qualitätsbereich 5: Professionalität der Lehrkräfte

Im Bereich "Zielgerichtete Personalentwicklung und Qualifizierung" ergibt sich ein uneinheitliches Meinungsbild bei den Lehrer/innen. Die Hälfte der Lehrer/innen meint, dass für Fortbildungsmaßnahmen finanzielle Mittel zur Verfügung stehen, je ein Fünftel widerspricht bzw. kann darüber keine Aussage treffen. Viele Lehrer/innen nehmen wahr, dass die Fortbildungen hauptsächlich auf die Bedürfnisse der Schule und der Fachbereiche ausgerichtet sind, so dass vielfach Impulse aus der Fortbildung in die eigene Arbeit umgesetzt werden können. Ob eine systematische Fortbildungsplanung existiert, wird von den Lehrkräften unterschiedlich beurteilt. Nur ein Viertel der Lehrkräfte meint, dass es ein Konzept zur Einarbeitung neuer Mitarbeiter/innen gibt.

Ein uneinheitliches Meinungsbild besteht innerhalb des Kollegiums auch darüber, ob die Lehrer/innen an der Schule vergleichbar stark belastet sind und für besonderen Einsatz entlastet werden. Sehr viele Lehrkräfte bringen zum Ausdruck, dass ihre Wünsche und Erwartungen hinsichtlich des Personaleinsatzes berücksichtigt werden und dass dieser die Bildung von Teams unterstützt.

Sehr viele Lehrer/innen geben an, gut miteinander auszukommen und in einem harmonischen Arbeitsverhältnis zu sonstigen Mitarbeiter/innen zu stehen. Viele Schüler/innen teilen diesen Eindruck. Spezielle Angebote zur kollegialen Beratung existieren nach mehrheitlicher Auffassung des Kollegiums nicht. Dass Teamarbeit stattfindet und dass Absprachen ein hohes Maß an Verbindlichkeit haben, wird von sehr vielen Lehrer/innen und Eltern bestätigt. Nur ein knappes Drittel der Lehrkräfte nimmt wahr,

dass im Kollegium systematisch Fortbildungserfahrungen ausgetauscht werden.

3.6. Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung

Deutliche Mehrheiten der Lehrer/innen wännen ihre Arbeit im Zusammenhang mit den Zielen der Schule. Lehrkräfte, Mitarbeiter/innen und Eltern bestätigen deutlich, dass Lehrer/innen, sonstige Mitarbeiter/innen, Eltern und Schüler/innen gemeinsam am Erfolg der Schule arbeiten. Knapp die Hälfte der Lehrer/innen schätzt, dass die Unterrichtsentwicklung im Mittelpunkt der Schulprogrammarbeit steht; ein Viertel gibt an, dies nicht beurteilen zu können. Je zwei Drittel der Lehrkräfte und der Eltern der Neuntklässler/innen registrieren, dass die Schule ihre Ziele erfolgreich umsetzt. Die Hälfte der Eltern der Viertklässler/innen gibt an, hier keine Einschätzung vornehmen zu können. Ob Evaluationsmaßnahmen zu Verbesserungen führen, können die meisten Befragten nicht beurteilen. Viele Lehrkräfte und die meisten Schüler/innen widersprechen, dass die Lehrer/innen ihren Unterricht regelmäßig von den Schüler/innen bewerten lassen.

Ein großer Teil der Schüler/innen und Lehrkräfte empfinden das, was an der Schule gemacht wird, als gut geplant und organisiert. Die Lehrkräfte sehen das Engagement der meisten Lehrer/innen auch auf die ganze Schule und die Planung der Schulentwicklung sowie die Umsetzung des Schulprogramms ausgerichtet. Ob neue Maßnahmen und Projekte regelmäßig schriftlich dokumentiert werden, kann ein Drittel der Lehrkräfte nicht einschätzen.

Innovationen haben nach Meinung der meisten Lehrer/innen positive Wirkung auf ihre Arbeitszufriedenheit. Zwei Drittel der Lehrkräfte fühlen sich motiviert, neue Ideen vorzubringen und äußern das Gefühl, dass ihre Verbesserungsvorschläge in der Schule positiv aufgenommen werden. Guter Einsatz und Leistungen werden nach Meinung der meisten Schüler/innen und Lehrer/innen an der Schule anerkannt. Sehr viele Lehrkräfte bringen zum Ausdruck, beim Treffen von Entscheidungen beteiligt zu werden und dass die Schule ausreichend Freiräume bietet, um neue Ideen umzusetzen.

4. Unsere Ziele und Maßnahmen

Die Schule Borchersweg arbeitet auf verschiedenen Ebenen an der Verbesserung der Unterrichts- und Schulqualität:

4.1. Masterplan¹ der Schulleitung

Der Masterplan wurde gemeinsam von der Schulleitung ausgearbeitet und hängt im Mitarbeiteraum der Schule aus. Neben der inhaltlichen umfasst der Masterplan auch eine zeitliche Einordnung. Aus Gründen der Lesbarkeit/ Übersichtlichkeit wurde auf diese Ebene im Schulprogramm verzichtet.

Förderzentrumsarbeit

MD KME
Umstrukturierung MD KME
Erfüllung Zusatzbedarf KME
Kooperation GS Krusenbusch
UK-Beratung
Sprachförderung GS
MD Autismus
MD Sehen
Diskussion Inklusion

Schule

Eingangsklasse / -stufe
Rhythmisierung Vormittag
AG-Neustrukturierung
vertiefte BO
Kinästhetics
Inklusion

Personalentwicklung

PC / IT
Naturwissenschaftlicher Bereich
MD KME
Zivildienstleistende/ BundesFreiwilligenDienst (BFD)

sächliche Ausstattung

Bücherei
PC / Internet/ Medienwagen
Möbiliar

¹ Unter einem Masterplan versteht man einen übergeordneten Plan, dem möglicherweise andere (Teil-)Pläne unterstehen.

bauliche Ausstattung

Haustechnik / Sanitär
NW-Raum
Dach
Fachräume
Mitarbeiterzimmer
Außenanlagen
Medienräume

AKs

Sicherheit / Hygiene
Bücherei
Förderplanung
Kooperation Krusenbusch
Oberstufe
Pausengestaltung / Schulleben

SEIS-Resultate

Transparenz

Themenspeicher

Ganztagsschule
Therapie + Schule
Kooperationen
Medienräume
MAZ
Mobilier
Schulsozialarbeit
Inklusionseffekte
Ausbildungsschule

4.2. Arbeitskreise

In den Arbeitskreisen (AKs) werden von den Mitarbeitenden der Schule verschiedenen Themen bearbeitet, die sich aus der SEIS-Befragung und/ oder drängenden Fragestellungen innerhalb des Kollegiums und/ oder der Schulleitung ergeben haben:

4.2.1. Zur Verfahrensweise / Ablauf

- Zur Teilnahme verpflichtet sind alle Lehrkräfte.
- Es wird von 4 AK-Sitzungen ausgegangen, Teilzeitkräfte erhalten 2 Stunden Mehrarbeitsausgleich.

- Die Teilnahme von PMU und PMT ist erwünscht, aber nicht verpflichtend. Wenn Teilnahme, dann Teilnahme an allen 4 Sitzungen. Mehrarbeit von + 4 Stunden.
- Die Zuordnung erfolgt interessengeleitet, d.h. jeder entscheidet für sich, in welchem AK sie/er kompetent mitarbeiten kann. Bitte im Ankreuzplan mit 1. und 2. Wunsch eintragen.
- Ein Wechsel innerhalb der AKs ist vor der ersten Sitzung möglich.
- Grundsätzlich tagen die AKs an den im Jahresterminplan festgelegten Terminen; nach Absprache in dem AK können die Sitzungen auch anders terminiert werden. Bitte dann Kurzmitteilung an SL.
- Jede Gruppe benennt eine(n) AnsprechpartnerIn, der seitens der SL angesprochen werden kann. Sie / Er ist nicht verantwortlich für den Inhalt und die Qualität der Arbeit.
- Von jeder Sitzung ist ein Kurzprotokoll (s. auch Kopiervorlage) anzufertigen und spätestens 10 Tage nach der Sitzung der SL vorzulegen.
- Wird ersichtlich, dass Unterstützung (finanziell, personell, Fortbildung,...) notwendig ist, bitte die SL ansprechen.

4.2.2. Die AKs im SJ 2010/ 2011 in der Übersicht

Nr.	Bezeichnung des AK	Raum	Mandat / Auftrag	Ziel	Mitwirkende
1	AK soziale Dienste	Rosenthal	Sek-I Konferenz	Der AK entwickelt bis zum 1.2.2011 Alternativen zu den erlassmäßig vorgeschriebenen Ordnungsmaßnahmen, d.h. eine Katalog von Tätigkeiten, die zum einen sinnvoll für den S, aber auch gewinnbringend für die Schule sind.	
2	AK Förderplanung	Claßen	Gruppen im Rahmen der Schulprogramm-arbeit	Die bestehenden Förderpläne und Förderplanbesprechungen werden hinsichtlich der Diagnose (u.a. Diagnostisches Inventar), Förderplanung und der damit verbundenen institutionalisierten Form überprüft und Alternativen entwickelt. Die Neugestaltung soll im SJ 2011/12 erstmalig angewendet werden.	Boelens, Bruckhaus, Buß, Dornemann, Heindorf, Hetzel, Köpke, Martens, Starker, Steinwascher, Thiele
3	AK Kooperation	Ciupka	Primar-Konferenz, SL	AK entwickelt Ideen, wie die Impulse aus der DB mit der GS Krusenbusch systematisch umgesetzt werden können. Im AK wirken 4 Kolleginnen der GS mit.	Bergmann, Gronewold, Stumm, Sturm, Bruns-Osolin
4	AK Rollstuhlbasketballturnier	Lichtblick	Sport LK, SL	Der AK bereitet in Zusammenarbeit mit der LSchB und dem Behindertensportbund das am 23.3.2011 stattfindende Rollstuhlbasketballturnier vor.	Siemer, Claßen, Hallermann, Frangen, Erstling, Kendziorra
5	AK Oberstufe	Kaboth	Sek-I Konferenz, SL	Der AK entwirft ein Modell bezüglich der Organisation der letzten 2-3 SBJ, wobei der Arbeitsschwerpunkt auf dem Bereich Berufsorientierung (u.a. LOT) und Selbständigkeit (Projekt „Stark in's Leben“) liegt. Die Umsetzung soll ab SJ 2011/12 erfolgen.	Rosenthal, Zöll, Siebert-Mammen, Völkel, Holzförster, Kanboth, Ciupka, Müller, Zeßner

6	AK Bücherei	Bücherei	Kollegium	Der AK entwickelt einen Plan zur Um- und Neugestaltung der Bücherei und konkretisiert sächliche, finanzielle und personelle Bedarfe. Die Planung soll auch Nichtprintmedien mit einschließen.	Borzan, Gössling, Reinert, Palluth, Rademacher, Eickhoff, Feldmann-Sch., Grüner, Scholz-V., Veddeler
7	AK Schulfahrten	Zelbner	Schulvorstand	Der AK entwickelt einen Modus zu Schulfahrten, der ein wünschenswertes Minimum und einen Rhythmus beschreibt. Der Modus muss eine Entscheidungsfindung bei finanziellen oder personellen Konfliktlagen ermöglichen und zum Schulfahrtenzeitraum 2012 anwendbar sein.	
8	AK Sicherheit / Hygiene	Bruhn	SL, Ausschuss für Arbeitssicherheit	Der AK setzt die Arbeit unter dem Schwerpunkt Gesundheit am Arbeitsplatz fort und überarbeitet bestehende Pläne. Der AK bereitet eine Ausschusssitzung zu Beginn 2011 vor.	Bruhn,
9	AK Unterstützte Kommunikation			Fortlaufende Beratung von SuS mit Bedarf an unterstützter Kommunikation	Bosse, vom Brocke, Dornemann

4.3. Die Maßnahmenpläne als Ergebnis der SCHIMF

4.3.1. Musikalische Bildung

Angestrebtes Entwicklungsziel	Das Ziel soll in 2-4 Jahren erreicht sein...	Musikalische Förderung für alle interessierten SuS in Zusammenarbeit mit Musikschulen.	Betreuendes Steuergruppenmitglied: Herr Perkuhn
Bezug Leitbild		Wir beziehen Kompetenzen außerschulischer Einrichtungen mit ein.	
Konkrete Maßnahmen	Wie soll das Ziel erreicht werden..?	1. Kontaktaufnahme mit dem Leiter der städtischen Musikschule/ Sondierung	
		2. Terminverabredung (Sturm, Perkuhn, Leiter der Musikschule)	
		3. Weitere Schritte werden sich aus dem Gespräch ergeben.	
Verantwortliche(r)	Jeweils nur ein Name!	Yvonne Sturm	
Stellvertreter(in)		Barbara Kendziorra	
weitere Personen			
Materielle/ zeitliche Ressourcen	(möglichst konkret)	<ul style="list-style-type: none"> • Raum → der Bedarf wurde von der Stadt anerkannt. • Instrumente → Einstellung im HH 2012/ Sonderhaushalt/ Elternbeteiligung/ Im Zuge der Ausstattung des neuen Musikraums • Personal → Finanzierung über Landeshaushalt/ Fördermittel prüfen/ Stiftungsmittel 	
Meilensteine/ Termine	Was soll bis wann erledigt sein?	<ul style="list-style-type: none"> • Termin mit dem Leiter der Musikschule im Februar 2011 durch Frau Sturm • Start der Zusammenarbeit im SJ 2011/ 2012 im Rahmen der AGs 	
Evaluation:	das Ziel ist erreicht, wenn...	... wenn Schule und Musikschule bei 1-2 Angeboten kooperieren.	

4.3.2. Nutzung des ÖPNV

Angestrebtes Entwicklungsziel	Das Ziel soll in 2-4 Jahren erreicht sein...	Möglichst viele SuS sollen dazu befähigt werden, den Schulweg weitestgehend selbstständig mit öffentlichen Verkehrsmittel zu bewältigen.	Betreuendes Steuergruppenmitglied: Frau Kircher
Bezug Leitbild		Wir stärken unserer SuS in ihrer Selbstständigkeit und in der Übernahme von Verantwortung für sich und andere.	
Konkrete Maßnahmen	Wie soll das Ziel erreicht werden..?	1. Verankerung des Themas "VWG" im schulinternen Curriculum der Klasse 5/6.	
		2. Entwicklung eines Elternbriefs zur Information, dass Bustraining geplant ist.	
		3. Abklärung im Sekretariat, dass der Brief zu Beginn des neuen Schuljahres dem Klassenteam als Erinnerung zukommt.	
		4. Vorstellung des Maßnahmenplans auf einer DB	
		5. In den Zeugnissen ab Klasse 5 wird unter Bemerkungen die Teilnahme am Training dokumentiert.	
Verantwortliche(r)	Jeweils nur ein Name!	Frau Müller	
Stellvertreter(in)		Monika Ries	
weitere Personen		I. Claßen, U. Thiele, D. Rohmann, B. Dornemann, H. Müller, P. Steinwascher, L. Boelens, H. Veddeler, D. Schwalm, S. Heindorf, M. Borm	
Materielle/ zeitliche Ressourcen	(möglichst konkret)	<ul style="list-style-type: none"> • VWG-Karten für Begleitpersonen • Ein Training kann nur dann stattfinden, wenn KEINE personellen Engpässe im Team bestehen (Krankheit) 	
Meilensteine/ Termine	Was soll bis wann erledigt sein?	<ul style="list-style-type: none"> • Vorsdtelung inder DB im 2. HJ 2010/ 2011 (bis Sommerferien 2011) • Ersten Briefe raus im nächsten Schuljahr • Erste Erwähung ggf. im Zeugnis 1.2.2012 	
Evaluation	das Ziel ist erreicht, wenn...	...mindestens zwei SuS der eigenen Klasse - erfolgreich oder nicht - Busfahrtraining angeboten wurde.	

4.3.3. Kooperation England

Angestrebtes Entwicklungsziel	Das Ziel soll in 2-4 Jahren erreicht sein...	Wir wollen eine Kooperation mit einer Schule in England aufbauen.	Betreuendes Steuergruppenmitglied: Frau Marienfeld
Bezug Leitbild		Wir schaffen Möglichkeiten zum kulturellen und sprachlichen Austausch. Wir beziehen Kompetenzen außerschulischer Einrichtungen mit ein.	
Konkrete Maßnahmen	Wie soll das Ziel erreicht werden..?	1. Kontaktaufnahme zu den Fachberatern der Landesschulbehörde zwecks Adressvermittlung zur Vorauswahl	
		2. Sichtung der Kontaktadressen	
		3. Kontaktaufnahme	
		4. erste Kontakte	
Verantwortliche(r)	Jeweils nur ein Name!	Frau Feldmann	
Stellvertreter(in)		Frau Grüner	
weitere Personen		Frau Borzan, Frau Coldewey	
Materielle/ zeitliche Ressourcen	(möglichst konkret)	<ul style="list-style-type: none"> • Zeit für Kontaktaufnahme • Zeit für Kontakte zwischen den Schülern und Lehrern beider Länder • Reisebudget • Organisation von Gastfamilien 	
Fortbildungsbedarf		Unterstützung durch die Fachberater der Landesschulbehörde	
Meilensteine/ Termine	Was soll bis wann erledigt sein?	<ul style="list-style-type: none"> • Sichtung Kontaktadressen bis Mitte September 2010 und Information interessierter Kollegen • Kontaktaufnahme im Schuljahr 2010/2011 	
Evaluation:	das Ziel ist erreicht, wenn...	ein stetiger Kontakt zu einer Schule in England aufgebaut ist (brieflich, per Mail, per Video und schließlich gegenseitige Besuche	

4.3.4. Berufsinformationstag ehemaliger Schüler

Angestrebtes Entwicklungsziel	Das Ziel soll in 2-4 Jahren erreicht sein...	Infotag für die Oberstufe zum Thema Berufserfahrung Ehemaliger (SchülerInnen)	Betreuendes Steuergruppenmitglied: Frau Kircher
Bezug Leitbild		Begleitung ins Arbeitsleben	
Konkrete Maßnahmen	Wie soll das Ziel erreicht werden..?.	1. Kontaktaufnahme zu ehemaligen SchülerInnen (Ehemaligen-Treffen)	
		2. Filmen eines Arbeitstages im Betrieb der Ehemaligen	
		3. Vorbereitung der SchülerInnen und Ehemaligen (Fragen formulieren, Vortrag ausarbeiten)	
		4. Planung und Durchführung der Veranstaltung	
Verantwortliche(r)	Jeweils nur ein Name!	Claudia Cuipka	
Stellvertreter(in)		Dieter Siemer	
weitere Personen		J. v. Brocke, C. Buß, B. Holzförster, N. Rademacher, H. Schneider, M. Zessner	
Materielle/ zeitliche Ressourcen	(möglichst konkret)	<ul style="list-style-type: none"> • Freistellung für Filmaufnahmen und Fahrkostenübernahme zu den Betrieben • Veranstaltung nicht am Praxistag (einige SchülerInnen sind in Betrieben) • Catering wird von den beteiligten Klassen organisiert • Materialkosten für Infotag 	
Meilensteine/ Termine	Was soll bis wann erledigt sein?	<ol style="list-style-type: none"> 0. 1. Kontaktaufnahme mit Ehemaligen (Fr. Ciupka) 1. 2. Kontaktaufnahme zur Konkretisierung wird im AK besprochen 2. Kontakt zur ARGE (Fr. Kaboth) 3. Überführung in einem Arbeitskreis SJ 2010/ 2011 4. Veranstaltungstermin 01. Juni 2011 	
Evaluation:	das Ziel ist erreicht, wenn...	wenn die erste Durchführung der Veranstaltung stattgefunden hat	

4.3.5. Informationsfluss Förderpläne

Angestrebtes Entwicklungsziel	Das Ziel soll in 2-4 Jahren erreicht sein...	Optimierung des Informationsflusses bezogen auf die Förderpläne	Betreuendes Steuergruppenmitglied: Frau Dornemann
Bezug Leitbild		Individuelle Förderung Wir erstellen umfassende individuelle Förderpläne	
Konkrete Maßnahmen	Wie soll das Ziel erreicht werden..?	1. Verbindliche Durchführung am 1. Montag im Monat	
		2. Einbeziehung der Dokumentationen aller Berufsgruppen als Grundlage (Entwicklungsbericht, Therapeutischer Bericht, Förderdiagnostisches Inventar)	
		3. Gemeinsames Erstellen der Förderziele	
		4. Je ein Exemplar innerhalb einer Woche in das Fach des/r Klassenlehrers/in (Garderobe) und in den Ablagekorb der Tagesstätte/Hort und der Therapie (Tagesstättenbüro)	
Verantwortliche(r)	Jeweils nur ein Name!	Martens	
Stellvertreter(in)		Hetzel	
weitere Personen		Michels-Orlowski, Heindorf, Kaiser, Thon, Palluth (Kuhlmann, Köpke, Petershofen)	
Materielle/ zeitliche Ressourcen	(möglichst konkret)	<ul style="list-style-type: none"> • wie gehabt 	
Meilensteine/ Termine	Was soll bis wann erledigt sein?	<ul style="list-style-type: none"> • Nach Abstimmung durch alle Mitarbeiter/innen • 	
Evaluation:	das Ziel ist erreicht, wenn...	<p>...der Förderplan eine Woche nach Erstellung in den Akten von Schule, Tagesstätte und Therapie enthalten ist.</p> <p>...alle Berufsgruppen die gleiche Information erhalten haben.</p>	

4.3.6. Informationstafel Mitarbeitende

Angestrebtes Entwicklungsziel	Das Ziel soll in 2-4 Jahren erreicht sein...	Fotos und Namen der MitarbeiterInnen von Schule und Mobilien Diensten sollen im Flur zwischen Forum und Büroflur aufgehängt werden - noch in diesem Jahr!!!	Betreuendes Steuergruppenmitglied: Frau Marientfeld
Bezug Leitbild		Interdisziplinäres Arbeiten / Wertschätzendes Miteinander (Vernetzung - Austausch - Vertrauensvolle Arbeitsatmosphäre)	
Konkrete Maßnahmen	Wie soll das Ziel erreicht werden..?	1. Manuela Heitsch muss gefragt werden, ob sie Klassenfotos macht oder ob ein Fotograf kommt und ob sie es übernehmen würde, die MitarbeiterInnen zu fotografieren.	
		2. Die MitarbeiterInnen müssen dazu befragt werden in einer DB oder beim Fotografieren.	
		3. Anfertigen der Fotos und Namensschilder und aufkleben auf Fotokarton und einbringen in Bilderrahmen	
		4. Aufhängen der fertigen MitarbeiterInnen-Poster im Flur zum Büro	
Verantwortliche(r)	Jeweils nur ein Name!	Monika Looschen	
weitere Personen		Christa Meyer hilft eventuell, eventuell auch Martina Brunecker	
Materielle/ zeitliche Ressourcen	(möglichst konkret)	<ul style="list-style-type: none"> • Zeit zum Fotografieren sowie zum Schreiben , Drucken und Zuschneiden der Namen • Fotopapier fürs Selberdrucken der Fotos oder Kosten fürs Drucken im Fotoladen • 3-4 Bögen Fotokarton, Fotoecken oder Kleber, 3 - 4 Bilderrahmen in Fotokarton-Größe • Zeit zum Aufkleben der Fotos und Namen • Anbringen von passenden Bilderhaken und Aufhängen der Rahmen • 	
Meilensteine/ Termine	Was soll bis wann erledigt sein?	<ul style="list-style-type: none"> • Fotografieren sofort, fertig bis November in Absprache mit Manuela Heitsch • Klebe-Arbeiten, sobald alle Fotos fertig sind - ev. macht Christa Meyer dabei mit. 	
Evaluation:	das Ziel ist erreicht, wenn...	Die Poster aufgehängt sind	

4.3.7. Berufsorientierte Förderpläne der Oberstufe

Angestrebtes Entwicklungsziel	Das Ziel soll in 2-4 Jahren erreicht sein...	Einführung von berufsorientierten Förderplänen für die Oberstufe (Flexible Tagungsorte/ Tagungszeiten, Einbeziehung der Eltern/ Erarbeitung eines modifizierten Förderplanbogens, Einbeziehung außerschulischer Institutionen, Protokolle)	Betreuendes Steuergruppenmitglied: Herr Perkuhn
Bezug Leitbild		1a und 3a/b/c und 4a/c	
Konkrete Maßnahmen	Wie soll das Ziel erreicht werden..?	1. Überführung der Arbeit in einen Arbeitskreis	
		2. Festlegung " Neuer Förderplan oberstufe" als Unterthema	
		3. Vorlage eines Konzepts	
		4. Probeführung	
Verantwortliche(r)	Jeweils nur ein Name!	Herr Müller	
Stellvertreter(in)			
weitere Personen		Besprechung im Arbeitskreis	
Materielle/ zeitliche Ressourcen	(möglichst konkret)	<ul style="list-style-type: none"> • • • • 	
Meilensteine/ Termine	Was soll bis wann erledigt sein?	<ul style="list-style-type: none"> • Vorstellung des Konzepts in der Oberstufenkonferenz am 14.03.2011 • Zustimmung der Gremien zum Konzept im ersten Halbjahr SJ 2011/ 2012 • Probeweise Einführung der neuen Förderplanstrukturen/ Förderpläne zum 2. Halbjahr 2011/ 2012 • Verbindliche Einführung zum SJ 2012/ 2013 	
Evaluation:	das Ziel ist erreicht, wenn...	die Einführung der neuen Förderplanstrukturen/ Förderpläne realisiert wurde.	

4.3.8. Beantragung von Unterstützung durch MD Sehen

Angestrebtes Entwicklungsziel	Das Ziel soll in 2-4 Jahren erreicht sein...	Ablaufschema für die Beantragung des Mobilen Dienstes Sehen, einschließlich Antragsformulare, an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Förderzentrums Borchersweg	Betreuendes Steuergruppenmitglied: Frau Brunecker
Bezug Leitbild		Interdisziplinäres Arbeiten, Austausch verschiedener Berufsgruppen; mögliche Ergänzung zum individuellen Förderplan	
Konkrete Maßnahmen	Wie soll das Ziel erreicht werden..?	1. Zusammenstellung der Kennzeichen von Sehbehinderung	
		2. Zusammenstellung der Kurzinformationen zu den Anträgen	
		3. Vorstellung der Kolleginnen des MD in einer Dienstbesprechung zu Beginn des Schuljahres	
		4.	
Verantwortliche(r)	Jeweils nur ein Name!	Kenkel	
Stellvertreter(in)		Pradel	
weitere Personen			
Materielle/ zeitliche Ressourcen	(möglichst konkret)	<ul style="list-style-type: none"> • Kopierpapier • Flyer - Druckkosten • • 	
Meilensteine/ Termine	Was soll bis wann erledigt sein?	<ul style="list-style-type: none"> • 1. Rohfassung zum Schulhalbjahr 2011 • 	
Evaluation:	das Ziel ist erreicht, wenn...	dieser definierte Prozessablauf (Wie beantrage ich den Mobilen Dienst Sehen?) in einem Schulordner vorliegt und dieser jeder Mitarbeiterin, jedem Mitarbeiter vorliegt.	

5. Evaluation

Die Evaluation ist in den Arbeitskreisen und den Maßnahmeplänen jeweils schon verankert. Es sind jeweils Ziele und Zeiträume benannt worden.

Der Masterplan der Schulleitung ist eine inhaltliche und zeitliche Übersicht, die einen Überblick bieten möchte, um die Übersicht über die zentralen Entwicklungsbereiche und Vorhaben zu behalten.

Das Schulprogramm soll bzgl. der Ergebnisse der Arbeitskreise, der Maßnahmenpläne und des Masterplan zu Beginn des Schuljahres 2012/2013 evaluiert und überarbeitet werden.

Die Verantwortung für die Umsetzung dieser Evaluation und der Überarbeitung des Schulprogramms liegt bei der Steuergruppe.

Jetzt, da wir wissen, was wir wollen...



